

Mehrtagesexkursion an den Bodensee

Vier Tage zum Bodensee, das war die Festlegung der Vorstandschaft im November 2016; und dies wurde auch in die Tat umgesetzt. Die VSVI Bezirksgruppe Oberfranken fuhr vom 11. bis 14. Mai 2017 an den Bodensee. Und 33 Teilnehmer waren dabei.

Der Anreisetag: Filstalbrücke und Liebherr

Los ging es um 05:00 Uhr in Bayreuth und eine Stunde später in Bamberg, denn schließlich lagen über 400 Kilometer Anreise vor den Exkursionsteilnehmern; und Exkursionsziele standen ja auch noch auf dem Programm. Am späten Vormittag zeigte uns die Firma Bögl den Stand der Bauarbeiten für die Filstalbrücke, einer rund 485 m lange Eisenbahnüberführung der ICE-Neubaustrecke Wendlingen–Ulm. Sie überspannt das Tal der Fils in einer Höhe von bis zu 85 m. Damit wird sie, nach der Müngstener Brücke und der Rombachtalbrücke, die dritthöchste Eisenbahnbrücke in Deutschland sein. Die Brücke besteht aus zwei eingleisigen, parallelen Bauwerken. Das Bauwerk ist als semiintegrale Spannbetonbrücke geplant. Die feste Fahrbahn auf dem Bauwerk soll auch von Rettungsfahrzeugen befahren werden können. Die größte Spannweite zwischen den V-förmig ausgebildeten Stützen liegt bei etwa 150 m.

Nachmittags stand eine fast vierstündige Besichtigung der Firma Liebherr in Ehingen auf dem Programm. Die Liebherr-Werk Ehingen GmbH zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Fahrzeugkränen. Das Produktprogramm umfasst hochmoderne Teleskop- und Gittermastkrane auf Mobil- und Raupenfahrwerken. Die Bedürfnisse der Kunden stehen von der Entwicklung bis zum Service an erster Stelle. Für die rund 3.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet das Werk im süddeutschen Ehingen/Donau attraktive Arbeitsplätze mit vielfältigen Aufgabenbereichen.



Filstalbrücke und Liebherr-Fahrkräne

Ziemlich geschafft erreichten wir gegen 18:30 Uhr das ComfortHotel in Friedrichshafen, wo nach dem Einchecken ein gemeinsames Abendessen auf uns wartete.

Die Bodenseebundesstraße und das Fahrradkonzept Friedrichshafen

Am Freitagvormittag informierten wir uns über die geplante Verlegung der B 31 von Überlingen nach Friedrichshafen. Die B 31, die den Bodenseekreis in Ost-West-Richtung der Länge nach durchquert, ist die zentrale Verkehrsachse der Region. Sie genügt schon lange den Anforderungen nicht mehr. Das Gesamtprojekt B 31 gliedert sich in 8 Abschnitte, die aber erst zusammen eine wirkliche Lösung ergeben. Denn wie bei einer Kette gilt auch bei einem durchgehenden Straßenverlauf: das Ganze ist nur so stark wie das schwächste Glied. Es nützt nicht viel, einige wenige Abschnitte auszubauen, solange an anderer Stelle des Straßenzugs eklatante Engstellen bestehen bleiben. Die Probleme werden dort nur umso drängender. Über das bereits in Bau befindliche Teilprojekt - die Ortsumfahrung Friedrichshafen - berichtete ein Vertreter der DEGES, über die Planung und insbesondere über die derzeit laufenden Planungsdialoge für die Restabschnitte informierte das Regierungspräsidium Tübingen.



Infos zum Bau der B 31 und des Fahrradkonzeptes in Friedrichshafen

Der Gemeinderat der Stadt Friedrichshafen hat Ende 2015 den Startschuss für einen so genannten Veloring gegeben. Mit guten Radschnellverbindungen und attraktiven Radwegen soll der Radverkehr gefördert werden. Ziel ist es, mit einem gut ausgebauten Radwegenetz den Radverkehrsanteil zu steigern. Der Veloring soll halbkreisförmig um den Stadtkern verlaufen, teilweise auf der Trasse des stillgelegten Industriegleises. Dies berichtete die Stadt Friedrichshafen am frühen Nachmittag, bevor die Exkursionsteilnehmer Friedrichshafen auf eigene Faust und anschließende mittels einer Stadtführung erkunden konnten.

Beim Winzer Rottmar in Kressbronn klang der Tag bei einer Weinprobe und einem Abendessen aus. Dabei erfuhren wir auch viel über den "zufälligen" beruflichen Wertegang eines Winzers. Der Abend endete viel zu früh; aber auch der Busfahrer muss seine Lenk- und Schichtzeiten einhalten.

Ein Zeppelinflug – leider zu kostenintensiv

Nur einen Katzensprung vom Hotel entfernt befindet sich die Zeppelinwerft Friedrichshafen; und diese haben wir am Samstag früh auch besichtigt. Mit einer Länge von 110 Metern, einer Breite von 69 Metern und einer Höhe von 34 Metern zählt der Hangar des Zeppelin NT zu den größten freitragenden Hallen Süddeutschlands. Hier ist der Zeppelin NT zuhause. Bei einer professionellen Werftführung tauchten wir in die faszinierende Welt der Zeppeline neuer Generation ein und staunen Sie über die Entwicklung und den Bau des einzigartigen Fluggeräts. Und fleißig fotografiert werden konnte auch, denn ein Zeppelin startete zu einem Rundflug über den Bodensee. Nach der Werftführung ging es weiter nach Konstanz; natürlich haben wir dabei mit einer Fähre den Bodensee gequert. Konstanz auf eigene Faust und Konstanz mittels einer Stadtführung; dies war unser Nachmittagsprogramm. Und der Tag endete, nicht schwer zu erraten, mit Wein und einem Abendessen in den Winzerstuben in Meersburg.



Der Zeppelin Hangar ist leer, denn...



...der Zeppelin wartet auf seinen Start.

Der Rückreisetag: Hoch in den Lüften auf dem Skywalk

Am Rückreisetag machten wir noch halt in Lindau zu einer Stadtführung - bei schönsten Sonnenwetter übriges - und beim Skywalk Allgäu. Hier hatten wir wirklich das Gefühl, durch den Himmel zu laufen. Die Hauptattraktion des Naturerlebnisparks ist in Bayern einzigartig: Eine 540 Meter lange Hängebrückenkonstruktion, die von Stahlmasten getragen wird, mitten durch den Wald führt und die Welt aus der Vogelperspektive erschließt.

Beim abschließenden Abendessen in Schnelldorf konnten die Exkursionsteilnehmer die vergangenen vier Tage noch einmal Revue passieren lassen, bevor sie gegen 22 Uhr in Bayreuth und 23 Uhr in Bamberg zurückkamen.



Impressionen aus Lindau und vom Skywalk Allgäu



Die oberfränkischen Exkursionsteilnehmer bei Liebherr